

Geradzug-Repetierer von Beretta:

Linientr



Pietro Beretta reiht sich mit der BRX-1 in die Riege der Jagdbüchsenhersteller ein. Was leistet der neue Geradzug-Repetierer Beretta Rifle X-1 der ältesten Waffenschmiede der Welt?

eu

Bei den Flinten für Jagd und Sport gehört Beretta seit Jahrzehnten zu den marktbeherrschenden Herstellern und auch im Bereich der Pistolen reiht sich das italienische Traditionsunternehmen unter die weltweit wichtigsten Produzenten ein. Den jagdlichen Sektor für Waffen mit gezogenen Läufen überließ man aber bislang Tochterunternehmen des Konzerns, etwa den finnischen Herstellern Sako und Tikka. Jetzt nicht mehr: Im Oktober präsentierte Beretta mit der BRX-1 die erste hauseigene Jagdbüchse.

Das Konzept:

Anders als bei den bislang erhältlichen Repetierern der Beretta-Firmengruppe entschied man sich bei der BRX-1 nicht für einen Zylinderverschluss, sondern für ein geradlinig arbeitendes System.

Denn mit diesem Verschlussprinzip hat man bei Beretta reichlich Erfahrung, wenn auch nicht auf dem Jagdwaffensektor. In der BRX-1 werkelt ein Drehkopfverschluss, nicht unähnlich dem der ARX-Baureihe von Berettas Sturmgewehren. Dabei handelt es sich natürlich um Gasdrucklader, aber das Verriegelungsprinzip bleibt ja größtenteils gleich, egal ob von Hand repetiert oder über den Gasdruck nachgeladen. Von dem ARX übernahm man dann auch gleich das Prinzip der beidseitigen Bedienbarkeit und der leichten Umrüstbarkeit auf echten Linkshandbetrieb. Der Kammerstängel der BRX-1 lässt sich mit wenigen Handgriffen auf der linken Seite des Verschlussträgers befestigen. Zudem lässt sich ähnlich

wie bei dem italienischen Sturmgewehr auch der Verschlusskopf der Jagdbüchse „auf links“ drehen, dann wirft die Waffe die Hülsen zur linken statt zur rechten Seite aus. Bei den restlichen Bedienelementen gibt es nichts umzudrehen, denn der in das Magazin integrierte Magazinauslöser sowie der Drei-Stellung-Sicherungsschieber hinten am Verschlussträger lassen sich von beiden Seiten einfach betätigen.

Die gesamte Waffe ist modular aufgebaut. Der Lauf sitzt innerhalb des Polymer-Schaftes auf Aluminium gebettet. Der Pistolengriff ist auswechselbar, für knapp 30 Euro soll bald ein steiler gehaltenen Pistolengriff für den Schaft verfügbar sein. Wechselläufe sind kein Problem, die ZF-Montage ist immer am Lauf befestigt, das metrische Mündungsgewinde ebenfalls Standardausstattung. Der Abzug sitzt als herausnehmbare Einheit im Schaft. Hat man das Abzugsmodul in der Hand, lässt sich das Auslösegewicht ohne Werkzeug in drei Stufen um jeweils etwa 200 Gramm verstellen (rund 900 g, 1100 g, 1300 g). Im Prinzip erinnert das BRX-Abzugsmodul ein klein wenig an die Abzugsgruppe des Beretta-Sturmgewehrs BM59, natürlich in modernisierter Form. Kimme und Korn gibt es bei der BRX-1 nicht. Dafür serienmäßig mit an Bord: eine massiv wirkende Picatinny-Montage-schiene aus Leichtmetall. Zusätzliche Montageoptionen sollen hier aber bald folgen. Auch die Kaliberpalette wird noch erweitert. Das Testmuster kam mit 57 cm langem Lauf im Kaliber .308 Winchester. Alternativ gibt es die Waffe aktuell aber auch mit 510 mm langem Lauf und in den Kalibern .30-06 Springfield und 6,5 Creedmoor. Dazu gesellt sich eine Version mit 610 mm langem Lauf im Kaliber .300 Winchester Magnum.



Modell:	Beretta BRX-1
Preis:	€ 1599,-
Kaliber:	.308 Winchester
Kapazität:	5 + 1 Patronen
Länge:	1095 mm
Lauflänge:	570 mm
Dralllänge:	1:11" (279 mm)
Abzugsgewicht:	ab: 920 g
Gewicht:	3300 g
Links-/Rechts-Ausführung:	ab Werk für Links- und Rechtshänder
Ausstattung: Geradzugsystem, Drehkopfverschluss, Lauf brüniert, Polymer-Schaft, Einsteckmagazin, Picatinny-Schiene, Drei-Stellungs-Schiebesicherung.	

Bei der Magnum-Variante verordnet Beretta der BRX-1 einen Verschlusskopf mit in Doppelreihe angeordneten Verriegelungswarzen.

Fit, Finish, Handling:

Was die Verarbeitung betrifft, macht die Waffe trotz des recht übersichtlichen Preises eine prima Figur. Egal ob Leichtmetall oder Stahl, die Metallteile zeigten ein gleichmäßiges, mattschwarzes Finish, der Farbkontrast zwischen Alu und Stahl bleibt angenehm unauffällig. Dass man angesichts des günstigen Preises auch bei Beretta irgendwo an Features sparen muss, zeigt sich etwa beim Korrosionsschutz. Eine einfache Brünie-

rung schützt den Lauf vor Rost, in diesem Preisbereich punkten einige Hersteller von Jagdbüchsen mit Zylinderverschluss hier bereits mit widerstandsfähigeren Beschichtungen oder Vergütungen wie einer Nitrierung oder Cerakote. Der Lauf schwingt innerhalb des Vorderchaftes frei, die weiche Schaftkappe schloss eben mäßig mit dem Kunststoffschiff ab. Der Verschlussträger glitt extrem leichtgängig und ohne jegliches Hakeln, sprichwörtlich wie auf Schienen: Das Repetieren macht mit der BRX-1 richtig Laune und geht besonders leicht von der Hand, zur Not lässt sie sich mit einem Finger repetieren.

Das signalfarbene Plastikmagazin könnte etwas fester im Magazinschacht sitzen. Aber: Es ließ sich leicht voll aufmunitionieren, funktionierte mit allen Patronensorten zu 100 Prozent und es erlaubt auch die einfache Nutzung der BRX-1 als Einzellader. Durch die Designkombination von Magazin und Verschlussträger ist es bei geöffneter Waffe ein Kinderspiel, die einzelnen Patronen einfach auf den Magazinzubringer zu legen und einzurepetieren. Der Preis von 55 Euro für ein Ersatzmagazin tut auch nicht weh – bei Jagdbüchsen langt manch anderer Hersteller dagegen lei-

Der Drehkopfverschluss erinnert an eine moderne Armeewaffe und entsprechende Tests nach Militärstandard musste die BRX-1 bereits (erfolgreich) erdulden.

der mehr als ordentlich zu und offeriert die Magazine zu Apothekerpreisen.

Freilich gibt es an der neuen Beretta auch Dinge, die verbessert werden sollten. Da wäre zum einen der Abzug. Mit rund 900 g bei der niedrigsten Einstellung ab Werk erreicht er ein für die Jagd praktikables Abzugsgewicht, speziell für Bewegungsjagden. Aber der Trigger der neuen Beretta steht halt auch in direkter Konkurrenz zu den Fein- und Stecherabzügen vieler anderer Jagdrepetierer, bei denen auch deutlich niedrigere Werte möglich sind und die auch knochentrocken ohne Vorweg brechen. Bei der Testwaffe löste der Abzug nach ein, zwei Millimeter Vorweg minimal reibend aus. Das ermöglichte sowohl bei schnellstmöglichen Schussfolgen als auch beim gemütlichen aufgelegten Schießen für Trefferbilder feine Ergebnisse und ließ beim Testexemplar auch nicht den Wunsch nach einer sofortigen



Überarbeitung durch den Büchsenmacher aufkommen, aber sprichwörtlich „wie Glas“ brach der BRX-1-Abzug nicht.

Und dann wäre da noch das Sichern der feuerbereiten Waffe. Wohlgemerkt: Das Entsichern der Beretta klappte ergonomisch einwandfrei. Man drückt den Schieber mit dem Daumen schlicht um ein oder zwei Positionen nach vorn, das funktioniert einwandfrei bei mäßigem Kraftaufwand und geht auch geräuschlos von der Hand. Beim Sichern in umgekehrter Richtung allerdings muss man ebenfalls zunächst die in den Schieber integrierte Taste eindrücken. Dann kann man den Schieber theoretisch unter Federdruck sanft nach hinten gleiten lassen, ebenfalls ein oder zwei Positionen. In der Praxis erwies sich das Sichern der Testwaffe als eine ruckelige Angelegenheit, die rein mit den Daumen bedient nur ausnahmsweise ohne störende Geräuschkulisse durch das Einrasten gelang. Kommt man nicht zum Schuss, dann gelingt das zuverlässig geräusch-



lose Sichern der BRX-1 nur dann, wenn man den Sicherungsschieber fest zwischen Daumen und Zeigefinger packte. Dieses Herumwurschteln mit zwei Fingern unter dem Okular ist dann zwar eine geräuschlose, aber unbequeme Angelegenheit.

Mit dem schnörkellosen, wohlgeformten Polymer-Schaft konnte die Beretta aber wieder überzeugen. An der Schäftung sowie der Form und Oberflächenstruktur der Greifflächen hatte keiner der Tester etwas auszusetzen; insgesamt kam die Beretta BRX-1 in der Redaktion auch bei

Gekauft.

Keine %-Aktion verpassen:
Jetzt Push-Nachrichten
aktivieren!

ZU DEN DEALS >

Shop Filiale Favoriten

12



Schießtest: Beretta BRX1, Kaliber .308 Winchester

Nr.	Fabrikpatronen .308 Winchester	SK (mm) 100 m	v ₀ (m/s)	E ₀ (Joule)
1.	102 gr Sako Super Range	29	899	2671
2.	139 gr RWS Evo Green	38	786	2782
3.	150 gr RWS HIT	26	860	3594
4.	165 gr GECO Express	35	771	3178
5.	180 gr Sako Hammerhead	41	723	3049

Anmerkungen/Abkürzungen: Fünf-Schuss-Streukreise, geschossen aus einer Benchrest-Gewehraufgabe. v₀ - Messgerät: LabRadar (Dopplerradar) oder Mehl BMC 18. Weitere Anmerkungen/Abkürzungen siehe im Glossar „Laborierungen und Komponenten“ unter „Namen und Nachrichten“.

allen anderen interessierten Jägern in puncto Schaftform und Balance hervorragend an. Im Bereich Balance merkt man schon, dass der Hersteller viel Erfahrung im Flinten-Design hat und hier wohl keinen Grund sah, diese Expertise nicht gleich auch auf die neue Büchse zu übertragen. Solange man es mit der montierten Zieloptik nicht übertreibt, wirkt die Büchse schon sehr angenehm ausbalanciert – weder zu leicht, noch zu schwer und auch nicht vorderlastig.

Auf dem Schießstand:

Der italienische Geradzügler musste sich sowohl im Schießkino als auch auf der 100-Meter-Bahn beweisen. Zunächst zur Präzision: Beretta spricht bei der BRX-1 von einer Präzisionsgarantie von einer

Winkelminute (29 mm auf 100 Meter Entfernung) für drei Schuss und legt allen Büchsen auch ein entsprechendes Werkschussbild bei. Kurz und knapp: Präzisionstechnisch war das für die Testbüchse kein Problem. Kombiniert mit einem 3- bis 18-fach vergrößernden Zielfernrohr von Burris der Baureihe Xe Six in Schnellwechsel-Ringen des Typs MAKu-ick3 von Kilic Feintechnik blieb die Büchse auch bei Fünf-Schuss-Trefferbildern mit zwei von fünf Munitionssorten im Bereich von 1 MOA und kleiner. Das beste Trefferbild legte in diesem Fall die 150-gr-HIT von RWS hin. Aber Geradzüg-

ler sollen die Vorteile ihrer einfachen Repetierbewegung ja vor allem bei schnellen Folgeschüssen ausspielen. Was bei der BRX-1 im scharfen Schuss nicht so gut gefiel, ist definitiv der lange Verschlussweg. Nur sehr wenigen Schützen wird es gelingen, die Waffe zünftig in die Schulter eingezogen im Anschlag zu repetieren, ohne sich den Verschluss in die Brille oder den Wangenknochen zu ziehen. Das geht bei anderen Herstellern von Geradzüglern schon, etwa bei der Blaser R8 oder der (ab Seite 18 besprochenen) neuen Jaeger NXT aus dem Hause Haenel. Da kann die Wange beim Repetieren fest am



Das leicht demontierbare Abzugsmodul der Beretta ermöglicht, den Abzug in drei Gewichtsklassen einzustellen.



Beretta garantiert unter 1 MOA Streuung für drei Schuss und legt jeder BRX-1 auch gleich eine Werksanschussscheibe bei.

Hinterschaft bleiben – und bei vielen konventionellen Zylinderschluss-Repetierern mit Kurzsystem geht das auch. Trotzdem hinterließ die Beretta beim schnellen Schießen einen prächtigen

Eindruck, weil hier das Gesamtpaket aus Balance, Schäftung, dem Abzug und dem extrem leichtgängigen und geschmeidigen Repetiervorgang wunderbar miteinander harmonieren.

Fazit:

Berettas neuer Geradzügler BRX-1 überzeugt durch das modulare Konzept, die komplette Ausstattung bei ordentlicher Verarbeitung und die vom Hersteller garantierte Präzision. Zudem ist die BRX-1 für einen Geradzugrepetierer zu einem sehr günstigen Preis zu erstehen, 1599 Euro sind eine klare Ansage.

Text: Hamza Malalla und Robert Riegel

Bezug: Die Testwaffe nebst Burris-Zielfernrohr schickte der Importeur Manfred Alberts GmbH (www.manfred-alberts.de), vielen Dank! Der Verkauf erfolgt ausschließlich über den Fachhandel.



Alle Bedienelemente sind entweder beidseitig nutzbar oder können mit wenigen Handschrauben für Linkshänder umgebaut werden.

Das hat uns gut gefallen:



- schnelles, flüssiges Schießen
- modulares Design

Das fanden wir weniger gut:



- hakeliges Sichern
- langer Verschlussweg

Gekauft.

Keine %-Aktion verpassen:
Jetzt Push-Nachrichten
aktivieren!